Eine Sammlung von DROPS aller Geschmacksrichtungen

Inhaltsverzeichnis

1	geor	geom: Geometrie					
	1.1	Tetraeder und Subsimplices	2				
	1.2	Das MultiGrid	2				
	1.3	MultiGrid-Builder	3				
		1.3.1 BrickBuilderCL	4				
		1.3.2 LBuilderCL	4				
		1.3.3 BBuilderCL	5				
		1.3.4 ReadMeshBuilderCL	5				
2	pois	poisson: Poisson-Gleichung					
	2.1	stationäre Poisson-Gleichung	5				
	2.2	instationäre Poisson-Gleichung	6				
3	stol	stokes: Stokes-Gleichung					
	3.1	stationäre Stokes-Gleichung	6				
	3.2	instationäre Stokes-Gleichung	6				
4	navs	navstokes: Navier-Stokes-Gleichung					
	4.1	stationäre Navier-Stokes-Gleichung	6				
	4.2	instationäre Navier-Stokes-Gleichung	6				
5	leve	evelset: Levelset-Methode					
6	num:	: Numerik	7				
	6.1	Vektoren und dünnbesetzte Matrizen	7				
	6.2	Vorkonditionierer	8				
		6.2.1 Vorkonditionierer für die stationären Stokes-Gleichungen	9				
	6.3	Poisson-Löser	9				
	6.4	Stokes-Löser	10				
		6.4.1 Schur-Verfahren	10				
		6.4.2 Uzawa-Verfahren	11				
	6.5	Navier-Stokes-Löser	12				
7	Zeitintegration 1						
	7.1	θ -Schema	13				
	7.2	Fractional-Step-Verfahren	13				
R	011†	Austraho	13				

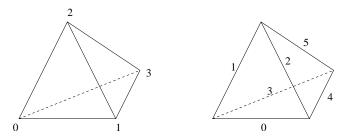
8.1 Ausgabe in Geomview			13
	8.2	Ausgabe in TecPlot	14
	8.3	Ausgabe in Ensight	14
	8.4	Einlesen von bereits berechneten Daten im Ensight-Format	15
		8.4.1 Implementierungsdetails	16
9	misc: Verschiedenes		
	9.1	Einlesen von Parameterdaten	17
A	Durchführen einer Simulation mit DROPS		
	A.1	Erste Schritte: Übersetzung des Quelltextes	19
		A.1.1 Hinweise für die DROPS-Entwickler:	19
	A.2	Starten einer Rechnung	20
В	Mit	GAMBIT Gitter für DROPS erzeugen	20
\mathbf{C}	Parameter Files		
	C.1	Stokes Flow, zweiphasig	20
	C.2	Navier-Stokes Flow, zweiphasig	24

1 geom: Geometrie

1.1 Tetraeder und Subsimplices

Datenstrukturen für die Subsimplices (Knoten, Kanten, Seitenflächen) und die Simplices (Tetraeder): VertexCL, EdgeCL, FaceCL, TetraCL (siehe multigrid.h/cpp).

Jeder Tetraeder hat Zugriff auf seine 4 Knoten, 6 Kanten und 4 Seitenflächen. Die interne Nummerierung dieser Subsimplices auf einem Tetraeder kann der folgenden Skizze entnommen werden:



Die Seitenfläche i liegt dem Knoten i gegenüber. All diese topologischen Informationen sind in topo.h/cpp festgehalten.

1.2 Das MultiGrid

Das MultiGrid \mathcal{M} ist durch die MultiGridCL repräsentiert. Darin sind die Tetraeder und Subsimplices nach Leveln geordnet abgespeichert. Das Level eines Objektes gibt gerade die Anzahl seiner Vorfahren an, entsprechend besitzt das gröbste Level die Nummer 0. Alle Tetraeder eines Levels k formen das

sogenannte Gitter der Stufe k:

$$\mathcal{G}_k = \{ T \in \mathcal{M} : \ell(T) = k \} .$$

Die Triangulierung der Stufe k wird vom Gitter \mathcal{G}_k und allen gröberen Tetraedern $T \in \mathcal{G}_j, j < k$, die nicht verfeinert sind, gebildet:

$$\mathcal{T}_k := \mathcal{G}_k \cup \bigcup_{j < k} \{T \in \mathcal{G}_j : T \text{ ist unverfeinert} \}$$
.

```
class MultiGridCL
    MultiGridCL (const MGBuilderCL& Builder);
    void Refine ();
    void Scale( double);
    void MakeConsistentNumbering():
    void SizeInfo(std::ostream&);
    void ElemInfo(std::ostream&, int Level= -1);
    bool IsSane (std::ostream&, int Level=-1) const;
    VertexIterator
                            {\tt GetVerticesBegin}
                                                  (int Level);
    VertexIterator
                            GetVerticesEnd
                                                  (int Level);
    AllVertexIteratorCL
                           GetAllVertexBegin
                                                 (int Level=-1);
    AllVertexIteratorCL
                            GetAllVertexEnd
                                                  (int Level=-1);
    TriangVertexIteratorCL GetTriangVertexBegin (int Level=-1);
    {\tt TriangVertexIteratorCL~GetTriangVertexEnd}
                                                (int Level=-1);
    // ... und dasselbe mit const_Iteratoren
    // ... und fuer Edge, Face, Tetra \,
};
```

Der Zugriff auf die Tetraeder und Subsimplices erfolgt über entsprechende Iteratoren, die sich drei Kategorien zuordnen. Am Beispiel der Tetraeder sind dies:

- TetraIterator iteriert über alle Tetraeder $T \in \mathcal{G}_k$ eines Gitters \mathcal{G}_k .
- AllTetraIteratorCL iteriert über alle Tetraeder $T \in \bigcup_{j \le k} \mathcal{G}_j$ bis zum Gitter \mathcal{G}_k .
- TriangTetraIteratorCL iteriert über alle Tetraeder $T \in \mathcal{T}_k$ der Triangulierung \mathcal{T}_k .

Der Verfeinerungsalgorithmus wird durch die Elementfunktion Refine aufgerufen und verfeinert alle Tetraeder des MultiGrids \mathcal{M} , die zur Verfeinerung markiert sind (Ein Tetraeder wird durch Aufruf seiner Elementfunktion TetraCL::SetRegRefMark zur Verfeinerung markiert).

Ein MultiGrid wird mit Hilfe eines MGBuilderCL-Objektes erzeugt (siehe Konstruktor von MultiGridCL), welche im nächsten Abschnitt behandelt werden.

1.3 MultiGrid-Builder

Die Anfangstriangulierung $\mathcal{T}_0 = \mathcal{G}_0$ wird mit Hilfe einer Builder-Klasse konstruiert (siehe geom/builder.h/cpp). Derzeit gibt es in DROPS folgende Builder:

- BrickBuilder zur Erzeugung eines Quaders.
- LBuilder zur Erzeugung eines L-Gebietes.
- BBuilder zur Erzeugung eines B-Gebietes (Quader mit einspringender Ecke).
- ReadMeshBuilderCL liest GAMBIT (FLUENT) Mesh-Files.

```
class BrickBuilderCL : public MGBuilderCL
    BrickBuilderCL(const Point3DCL& orig, const Point3DCL& e1, const Point3DCL& e2, const Point3DCL& e3,
                   Uint n1, Uint n2, Uint n3);
}:
class LBuilderCL : public MGBuilderCL
    LBuilderCL(const Point3DCL& origin, const Point3DCL& e1, const Point3DCL& e2, const Point3DCL& e3,
               Uint n1, Uint n2, Uint n3, Uint b1, Uint b2);
};
class BBuilderCL : public MGBuilderCL
    BBuilderCL(const Point3DCL& origin, const Point3DCL& e1, const Point3DCL& e2, const Point3DCL& e3,
               Uint n1, Uint n2, Uint n3, Uint b1, Uint b2, Uint b3);
};
class ReadMeshBuilderCL : public MGBuilderCL
    // Input stream, from which the mesh is read. Pass a pointer to an output stream,
    // e. g. msg= &std::cerr, if you want to know, what happens during multigrid-construction.
    ReadMeshBuilderCL(std::istream& f, std::ostream* msg= 0);
    BndCondT GetBC( Uint i)
                                               const;
             GetBC( std::vector<BndCondT>& BC) const;
};
```

1.3.1 BrickBuilderCL

Der Quader wird festgelegt durch den Ursprung orig und die aufspannenden Vektoren e1, e2, e3. Der Quader wird dann in $n1 \times n2 \times n3$ Unterquader zerlegt, von denen jeder in 6 Tetraeder unterteilt wird.

Die 6 Randsegmente des Quaders werden in folgender Reihenfolge abgespeichert (als Beispiel der Einheitswürfel $\Omega = [0, 1]^3$:)

- x = 0, x = 1,
- y = 0, y = 1,
- z = 0, z = 1.

1.3.2 LBuilderCL

Das L-Gebiet wird ähnlich wie der Quader festgelegt. Die zusätzlichen Parameter $\mathfrak{b}1 < \mathfrak{n}1$, $\mathfrak{b}2 < \mathfrak{n}2$ legen die Aussparung des L-Gebietes fest, welche dem Ursprung gegenüber liegt und aus $(\mathfrak{n}1 - b1) \times (\mathfrak{n}2 - b2) \times \mathfrak{n}3$ Unterquadern besteht.

Die 14 Randsegmente des L-Gebietes werden in folgender Reihenfolge abgespeichert (als Beispiel das L-Gebiet $\Omega = [0,1]^3 \setminus ([0.5,1]^2 \times [0,1])$):

- $x = 0, y \in [0, 0.5], \quad x = 0, y \in [0.5, 1], \quad x = 1, y \in [0, 0.5], \quad x = 0.5, y \in [0.5, 1],$
- $y = 0, x \in [0, 0.5], \quad y = 0, x \in [0.5, 1], \quad y = 1, x \in [0, 0.5], \quad y = 0.5, x \in [0.5, 1],$
- $\begin{array}{ll} \bullet & z = 0, (x,y) \in [0,0.5] \times [0,0.5], & z = 0, (x,y) \in [0,0.5] \times [0.5,1], & z = 0, (x,y) \in [0.5,1] \times [0,0.5], \\ z = 1, (x,y) \in [0,0.5] \times [0,0.5], & z = 1, (x,y) \in [0,0.5] \times [0.5,1], & z = 1, (x,y) \in [0.5,1] \times [0,0.5]. \end{array}$

1.3.3 BBuilderCL

Das B-Gebiet wird ähnlich wie der Quader festgelegt. Die zusätzlichen Parameter $\mathfrak{b}1 < \mathfrak{n}1$, $\mathfrak{b}2 < \mathfrak{n}2$, $\mathfrak{b}3 < \mathfrak{n}3$ legen die Aussparung des B-Gebietes fest, welche dem Ursprung gegenüber liegt und aus $(\mathfrak{n}1 - b1) \times (\mathfrak{n}2 - b2) \times (\mathfrak{n}3 - b3)$ Unterquadern besteht.

Die 24 Randsegmente des L-Gebietes werden in folgender Reihenfolge abgespeichert (als Beispiel das L-Gebiet $\Omega = [0, 1]^3 \setminus [0.5, 1]^3$):

```
 \begin{array}{l} \bullet \  \, x=0, (y,z) \in [0,0.5] \times [0,0.5], \quad x=0, (y,z) \in [0,0.5] \times [0.5,1], \quad x=0, (y,z) \in [0.5,1] \times [0,0.5], \\ x=0, (y,z) \in [0.5,1] \times [0.5,1], \quad x=1, (y,z) \in [0,0.5] \times [0,0.5], \quad x=1, (y,z) \in [0,0.5] \times [0.5,1], \quad x=1, (y,z) \in [0.5,1] \times [0,0.5], \\ x=0.5, (y,z) \in [0.5,1] \times [0.5,1]. \end{array}
```

- \bullet analog für die x-z-Ebene.
- \bullet analog für die x-y-Ebene.

1.3.4 ReadMeshBuilderCL

Der Builder versteht das Format des "User's Guide" zu TGrid 3, Anhang C, welches unter anderem von RAMPANT, FLUENT/UNS, TGrid verwendet wird und von dem Gittergenerator GAMBIT erzeugt wird. Die ID's der erzeugten Simplices entsprechen denen in der Datei.

Um Randsegmente zu repräsentieren, wird die Klasse MeshBoundaryCL verwendet. Pro Zone von Randdreiecken in der .msh-Datei wird ein MeshBoundaryCL-Objekt erzeugt, welches die zone-id und die boundary-condition enthält (siehe Ahnhang C des User's Guide).

Zur Erstellung von Gittern mit GAMBIT sei auf die Hinweise in Abschnitt B verwiesen.

2 poisson: Poisson-Gleichung

2.1 stationäre Poisson-Gleichung

Auf dem Gebiet Ω sei die (verallgemeinerte) Poissongleichung

$$-\Delta u(x) + q(x) \cdot u(x) = f(x) \quad \text{in } \Omega$$

$$u(x) = g_D(x) \quad \text{auf } \Gamma_D$$

$$\frac{\partial u(x)}{\partial n} = g_N(x) \quad \text{auf } \Gamma_N$$

gegeben, wobei die disjunkten Randstücke $\Gamma_D \cup \Gamma_N = \partial \Omega$ den Dirichlet- bzw. Neumannrand darstellen.

Für die Finite-Elemente-Diskretisierung mit P_1 -Elementen steht die Problemklasse PoissonP1CL zur Verfügung:

```
template <class MGB, class Coeff>
class PoissonP1CL: public ProblemCL<MGB, Coeff, PoissonBndDataCL>
{
    IdxDescCL idx;
    VecDescCL x;
    VecDescCL b;
    MatDescCL A;

    PoissonP1CL(const MultiGridBuilderCL& mgb, const CoeffCL& coeff, const BndDataCL& bdata);
    // numbering of unknowns
    void CreateNumbering(Uint, IdxDescCL*);
    void DeleteNumbering(IdxDescCL*);
    // set up matrices and rhs
    void SetupSystem (MatDescCL&, VecDescCL&) const;
```

2.2 instationäre Poisson-Gleichung

Auf dem Gebiet Ω sei die instationäre Poissongleichung bzw. Wärmeleitungsgleichung

$$\begin{array}{rclcrcl} \frac{\partial u(x,t)}{\partial t} - \Delta u(x,t) + q(x) \cdot u(x,t) & = & f(x,t) & & \text{in } \Omega \times [0,t_f] \\ u(x,0) & = & u_0(x) & & \text{in } \Omega \\ u(x,t) & = & g_D(x) & & \text{auf } \Gamma_D \times [0,t_f] \\ \frac{\partial u(x,t)}{\partial n} & = & g_N(x) & & \text{auf } \Gamma_N \times [0,t_f] \end{array}$$

gegeben.

- 3 stokes: Stokes-Gleichung
- 3.1 stationäre Stokes-Gleichung
- 3.2 instationäre Stokes-Gleichung
- 4 navstokes: Navier-Stokes-Gleichung
- 4.1 stationäre Navier-Stokes-Gleichung
- 4.2 instationäre Navier-Stokes-Gleichung
- 5 levelset: Levelset-Methode

Die Levelset-Methode für P_2 -Elemente.

```
template < class StokesProblemT>
class LevelsetP2CL
    LevelsetP2CL( MultiGridCL& mg, double theta= 0.5, double SD= 0.);
    void CreateNumbering( Uint level, IdxDescCL*);
    void DeleteNumbering();
    void Init( scalar_fun_ptr);
    void SetVel( const DiscVelSolCL& vel);
    // call SetupSystem *before* calling SetTimeStep!
    void SetupSystem();
    void SetTimeStep( double dt);
    void DoStep();
    void Reparam( Uint steps, double dt);
          Intersects( const TetraCL&) const;
    double GetMass() const;
    static void AccumulateBndIntegral( const MultiGridCL&, VecDescCL& f, const VecDescCL& Phi, double sigma);
    DiscSolCL GetSolution() const;
};
```

6 num: Numerik

6.1 Vektoren und dünnbesetzte Matrizen

Datentypen für Vektoren und dünnbesetzte Matrizen sind in der Datei num/spmat.h definiert.

Als Vektordatentyp dient die Template-Klasse VectorBaseCL<T>, die direkt von std::valarray<T> abgeleitet ist und so die expression templates der Valarrays ausnutzt. Wenn DebugNumericC als Debug-Option gesetzt ist, findet beim Zugriff auf Vektoreinträge mit [] sowie bei Benutzung der Operatoren +, -, =, +=, -=, *=, /= eine Bereichsprüfung statt (im Gegensatz zum reinen valarray). Folgende Funktionen sind für Vektoren definiert:

- dot(x,y) berechnet das Skalarprodukt x^Ty ,
- norm(x) berechnet die euklidische Norm $||x||_2$, norm_sq(x) dessen Quadrat $||x||_2^2$,
- supnorm(x) berechnet die Maximumsnorm $||x||_{\infty}$,
- axpy(a,x,y) für y+= a*x,
- $z_xpay(z,x,a,y)$ für z=x+a*y,
- $z_xpaypby2(z,x,a,y,b,y2)$ für z=x+a*y+b*y2.

Die dünnbesetzten Matrizen werden in einem zeilenbasierten Format gespeichert und durch folgende Template-Klasse realisiert:

Mit Hilfe der Funktion LinComb wird die Matrix als Linearkombination zweier anderer Matrizen erzeugt (interessant bei der Zeitintegration: $M + \theta dt A$). Die Funktion clear dagegen löscht den Inhalt der Matrix.

Matrix-Vektor-Multiplikation erfolgt mit A*x für Ax und transp_mul(A,x) für A^Tx .

Da das sparsity pattern einer Matrix vorher meist nicht bekannt ist, wird beim Aufstellen der Matrizen zunächst ein Zwischenformat, die SparseMatBuilderCL erzeugt, in der das sparsity pattern aufgebaut wird, bevor schließlich die endgültige Matrix mit dem Befehl Build erzeugt wird.

```
template <typename T>
class SparseMatBuilderCL
{
    SparseMatBuilderCL(spmatT* mat, size_t rows, size_t cols);
    T& operator() (size_t i, size_t j);
    void Build();
};
```

Besitzt die an den Builder übergebene Matrix bereits ein *sparsity pattern*, so wird dieses aus Effizienzgründen wiederverwendet. Deswegen sollte nach jeder Gitteränderung der Inhalt der Matrizen mit clear gelöscht werden, um das *sparsity pattern* neu aufbauen zu lassen.

Zur einfacheren Handhabung sind die folgenden typedefs definiert:

```
typedef VectorBaseCL<double> VectorCL;
typedef SparseMatBaseCL<double> MatrixCL;
typedef SparseMatBuilderCL<double> MatrixBuilderCL;
```

6.2 Vorkonditionierer

Die Vorkonditionierer für ein lineares Gleichungssystem Ax = b sind in num/solver.h definiert. Sie haben im wesentlichen die folgende Struktur:

```
template <PreMethGS PM>
class PreGSCL<PM, false>
{
   private:
        double _omega;

   public:
        PreGSCL (double om= 1.0) : _omega(om) {}

        template <typename Vec>
        void Apply(const MatrixCL& A, Vec& x, const Vec& b) const
};
```

Die Funktion Apply wendet den Vorkonditionierer an. Zur Zeit gibt es folgende Verfahren:

- SORsmoothCL, Gauss-Seidel-Verfahren mit Überrelaxation.
- SGSPcCL, symmetrisches Gauss-Seidel-Verfahren für den Startvektor x = 0.
- SSORPcCL, SSOR-Verfahren für den Startvektor x = 0.
- SSORDiagPcCL, SSOR-Verfahren, für schnelleren Zugriff auf die Diagonale von A optimiert.
- DummyPcCL, die Identität als trivialer Vorkonditionierer.

Ferner existiert die Funktion SolveGSstep (const PreDummyCL<PB_JAC>&, const MatrixCL& A, Vec& x, const Vec& b, double omega), die einen Jacobi-Schritt zum Startvektor x durchführt. Der Funktionsname ist durch die Auswahlregeln für überladene Funktionen in C++ bedingt.

Die eigentliche Information über den Typ des Vorkonditionierers steckt in enum PreMethGS bzw. der Template-Klasse template <PreBaseGS> class PreDummyCL {}, die die enum-Werte auf eigene C++-Typen abbildet.

6.2.1 Vorkonditionierer für die stationären Stokes-Gleichungen

In stokes/sdropsP2.cpp befindet sich die Klasse

```
class MGPreCL
{
    MGPreCL( const MGDataCL& mgd, const MatrixCL& ps);

    template <typename Mat, typename Vec>
    void
    Apply(const Mat& K, Vec& x, const Vec& b) const;
};
```

Sie implementiert einen Blockdiagonal-Vorkonditionierer für die stationären Stokes-Gleichungen. Die Argumente x, b von Apply müssen Zugriff auf die Gechwindigkeitskomponenten ermöglichen (via der Elementfunktion u) und ebenso auf die Druckkomponenten (via p). Dies leistet im Moment die Vektorklasse StokesVectorCL, welche in stokes/sdropsP2.cpp definiert ist.

Die Matrix K repräsentiert die Block-Matrix zu den Stokes-Gleichungen und muß Zugriff auf die Teilmatrizen A und B erlauben. Zur Zeit die in stokes/sdropsP2.cpp definierte Klasse StokesMatrixCL eingesetzt.

Der Vorkonditionierer verwendet für den Poissonanteil der Stokes-Gleichungen eine Iteration des übergebenen Mehrgitter-V-Zyklus mit den in diesem eingestellten Glättern.

Die Schur-Komplementmatrix wird durch einen SSOR-Schritt mit der P_2 -Massenmatrix vorkonditioniert.

Als traditionelle Alternative kann ein ähnlicher aufgebauter Vorkonditionierer vom Typ

```
class FullPreCL
{
    FullPreCL( const MatrixCL& ps);

    template <typename Mat, typename Vec>
    void
    Apply(const Mat& K, Vec& x, const Vec& b) const;
};
```

verwendet werden. Im Unterschied zu MGPreCL wird hier der Poissonanteil mit Hilfe eines SSORvorkonditionierten PCG-Lösers näherungsweise gelöst.

Beide Vorkonditionierer liefern bereits korrekte Ergebnisse. Die Implementierung hat sich jedoch in Details noch nicht stabilisiert. Deshalb befindet sich der gesamte Code in stokes/sdropsP2.cpp.

6.3 Poisson-Löser

Die iterativen Löser für lineare Gleichungssysteme sind in num/solver.h implementiert. Es gibt einen CG-Löser,

```
template <typename Mat, typename Vec>
bool
CG(const Mat& A, Vec& x, const Vec& b, int& max_iter, double& tol),
```

einen PCG-Löser, der die in 6.2 beschriebenen Vorkonditionierer verwenden kann:

```
template <typename Mat, typename Vec, typename PreCon>
bool
PCG(const Mat& A, Vec& x, const Vec& b, const PreCon& M,
    int& max_iter, double& tol),
```

¹Diese Klasse ist viel ineffizienter als MGPreCL.

Ein MINRES-Löser

```
template <typename Mat, typename Vec>
bool
MINRES(const Mat& A, Vec& x, const Vec& rhs, int& max_iter, double& tol);
```

und ein vorkonditionierter PMINRES-Löser

```
template <typename Mat, typename Vec, typename Lanczos>
bool
PMINRES(const Mat& A, Vec& x, const Vec& rhs, Lanczos& q, int& max_iter, double& tol);
```

stehen zur Verfügung. Sie können auch direkt zum Lösen der Stokes-Gleichungen verwendet werden. Beispiele dazu findet man in stokes/sdropsP2.

Ferner existiert eine GMRES-Implementierung:

Um die Handhabung der Löser zu erleichtern gibt es die Klasse

```
class SolverBaseCL
 protected:
         _maxiter, _iter;
    int.
    double _tol, _res;
    SolverBaseCL (int maxiter, double tol)
       : _maxiter(maxiter), _iter(-1), _tol(tol), _res(-1.) {}
  public:
    void
         SetTol
                    (double tol) { _tol= tol; }
    void SetMaxIter(int iter)
                                { _maxiter= iter; }
                  () const { return _tol; }
    double GetTol
        GetMaxIter() const { return _maxiter; }
    double GetResid () const { return _res; }
          GetIter () const { return _iter; }
    int
},
```

welche als Basisklasse für die iterativen Löser dient. Die abgeleiteten Klassen enthalten die Elementfunktion Solve. Diese ruft den eigentlichen Löser mit den vorher gewählten Parametern auf.

6.4 Stokes-Löser

Die Stokes-Löser ermitteln die Lösung eines linearen Gleichungssystems der Form

$$\begin{pmatrix} A & B^T \\ B & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} u \\ p \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} b \\ c \end{pmatrix}.$$

Sie sind in num/stokessolver.h implementiert.

6.4.1 Schur-Verfahren

Die Schur-Komplementmatrix $S = BA^{-1}B^T$ wird in Drops durch die Klasse SchurComplMatrixCL in stokes/stokes.h realisiert. Der Matrix-Vektor-Multiplikationsoperator verwendet zu Lösung des Gleichungssystems mit A ein PCG-Verfahren mit dem in der SchurComplMatrixCL definierten Vorkonditionierer. Dies ist gegenwärtig die SSORPcCL.

Damit kann das Schur-Verfahren in SchurSolverCL und PSchurSolverCL so darstellen:

```
1. r = BA^{-1}b - c berechnen: r = -c, Av = b lösen, r + = Bv.
```

- 2. Sp = r lösen.
- 3. $Av = b B^T p$ lösen.

Beide Klassen verwenden in Schritt 1 und 3 einen der Poissonlöser, dessen Typ als Template-Parameter in die Klasse gebracht wird (Hält eine Referenz auf den Löser.). Ein Objekt vom Lösertyp wird erst durch öffentliches Ableiten zugefügt. In Schritt 2 verwendet SchurSolverCL das CG-Verfahren und PSchurSolverCL ein PCG-Verfahren mit SSOR-Vorkonditionierung einer Matrix in den Druckunbekannten (z. B. Massenmatrix).

Zur einfacheren Handhabung werden folgende abgeleiteten Klassen bereitgestellt:

```
class Schur_PCG_CL: public SchurSolverCL<PCG_SsorCL>
    Schur_PCG_CL(int outer_iter, double outer_tol, int inner_iter, double inner_tol);
};
class PSchur_PCG_CL: public PSchurSolverCL<PCG_SsorCL>
    PSchur_PCG_CL( MatrixCL& M, int outer_iter, double outer_tol, int inner_iter, double inner_tol);
};
class PSchur_IPCG_CL: public PSchurSolverCL<PCG_SsorDiagCL>
    PSchur_IPCG_CL( MatrixCL& M, int outer_iter, double outer_tol, int inner_iter, double inner_tol);
};
class PSchur_GSPCG_CL: public PSchurSolverCL<PCG_SgsCL>
    PSchur_GSPCG_CL( MatrixCL& M, int outer_iter, double outer_tol, int inner_iter, double inner_tol);
class PSchur_MG_CL: public PSchurSolverCL<MGSolverCL>
    PSchur_MG_CL( MatrixCL& M,
                                    int outer_iter, double outer_tol,
                  MGDataCL& MGData, int inner_iter, double inner_tol );
};
```

6.4.2 Uzawa-Verfahren

Die folgenden Uzawa-Verfahren stehen zur Verfügung:

In der ersten Klasse ist der Typ des Poissonlösers als Template-Parameter gegeben. Für die in DROPS vorhandenen Poisson-Verfahren existieren in num/stokessolver.h von UzawaSolverCL abgeleitete Klassen, die den entsprechenden Löser in den im folgenden Algorithmus auftretenden Poisson-Problemen einsetzen:

- 1. Mdp = (Bv c) lösen.
- 2. p + = dp.
- 3. $Adv = Av + B^T p b$ lösen.
- 4. v = dv.

In der Klasse Uzawa_IPCG_CL können in Schritt 1 und 3 unterschiedliche Poisson-Verfahren benutzt werden. Zur Zeit sind beide Löser SSOR-vorkonditionierte PCG-Verfahren.

Zur einfacheren Handhabung werden folgende abgeleiteten Klassen bereitgestellt:

6.5 Navier-Stokes-Löser

Imnum/nssolver.h sind die Lösungsverfahren für die stationären Navier-Stokes-Gleichungen definiert. Sie lösen das nicht-lineare Gleichungssystem

$$\begin{pmatrix} A + \alpha N(v) & B^T p \\ B & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} v \\ p \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} b \\ c \end{pmatrix}.$$

Der Parameter α ist hier stets 1, wird jedoch für die Zeitintegration benötigt. In DROPS wird ein Fixpunktverfahren eingesetzt, in dem folgende Schritte bis zur Konvergenz iteriert werden:

- 1. Stelle N(v) auf.
- 2. Löse

$$\begin{pmatrix} A + \alpha N(v) & B^T \\ B & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} w \\ q \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} (A + \alpha N(v))v + B^T p - b \\ Bv - c \end{pmatrix}.$$

3. v-=w, p-=q.

Die Implementierung findet man in der Klasse FixedPtDefectCorrCL, deren abgeleitete Klassen konkrete Stokes-Löser aus num/stokessolver.h verwenden.

Nach Turek (Seite 187 ff.) kann man obige Defektkorrektur dämpfen. Diese Variante des Fixpunktverfahrens wird durch die Klasse AdaptFixedPtDefectCorrCL implementiert.

7 Zeitintegration

Die Verfahren zur Lösung zeitabhängiger Gleichungen befinden sich in der Erprobung und haben noch keinen festen Platz in der DROPS-Verzeichnishierarchie. In poisson, stokes und navstokes gibt es je eine Datei integrtime.h, die stets ein Theta-Schema enthält.

7.1 θ -Schema

Diese Verfahren ergeben sich dadurch, daß man in der gewöhnlichen Differentialgleichung

$$u_t = F(u)$$

die Terme durch folgende Approximationen ersetzt:

$$u_t \approx \frac{(1-\theta)u^{\text{alt}} + \theta u^{\text{neu}}}{dt}$$

sowie

$$F(u) \approx (1 - \theta)F(u^{\text{alt}}) + \theta F(u^{\text{neu}}).$$

Man erhält für jeden Zeitschritt ein (nicht-) lineares Gleichungssystem. Bei den Stokes- bzw. Navier-Stokes-Gleichungen wird der Druck stets vollimplizit diskretisiert. Auf diese Weise wird die Berechnung eines Startwertes für den Druck vermieden.

Die Klassen Instat***ThetaSchemeCL enthalten eine Funktion SetTimeStep, die vor jedem Zeitschritt aufgerufen werden muß. Sie stellt das Gleichungssystem mit der Massenmatrix auf und setzt die Zeitschritt-Größe. Der eigentliche Zeitschritt wird durch einen Aufruf von DoStep durchgeführt.

7.2 Fractional-Step-Verfahren

Für die Stokes-Gleichungen ist ein weiteres Verfahren verfügbar: (XXX beschreiben. Ist im Moment defekt...)

8 out: Ausgabe

8.1 Ausgabe in Geomview

- \bullet ${\tt GeomMGOutCL:}$ nur Triangulierung ausgeben.
- GeomSolOutCL: Triangulierung ausgeben, die nach den Werten einer skalaren Variable eingefärbt ist.

Mit onlyBnd=true werden nur die am Rand liegenden Tetraeder ausgegeben (schnellerer Aufbau von Postscript-Bildern!). Über den Parameter explode kann der Versatz der Tetraeder untereinander

gesteuert werden, bei explode=0 ist dieser Effekt ausgeschaltet. Die Parameter min, max geben an, ab welchen Grenzen die Werte der dargestellten Lösung geclippt werden sollen.

Die Geomview-Ausgabe ist vor allem für die Ausgabe der Geometrie und Triangulierung geeignet. Um Lösungen zu betrachten, sollten die folgende TecPlot- (für 2D-Daten) oder Ensight-Ausgabe (für 3D-Daten) genutzt werden.

8.2 Ausgabe in TecPlot

- TecPlot2DSolOutCL: Ausgabe von Druck und Geschwindigkeit in einer Schnittebene senkrecht zu einer der Koordinatenachsen.
- TecPlotSolOutCL: Ausgabe von Druck und Geschwindigkeit im gesamten Gebiet. Da Tecplot zur 3D-Visualisierung nicht so geeignet ist, empfiehlt sich anstattdessen eine Ausgabe für Ensight!

Die Klasse TecPlot2DSol0utCL benötigt zur Nummerierung der Knoten einen Index, in dem alle P_1 -Freiheitsgrade durchnummeriert sind. Dieser wird nicht verändert, es kann also z.B. auch der Index der Druckvariable hierzu benutzt werden. Hier ein Beispiel zur Benutzung:

```
DROPS::IdxDescCL tecIdx;
tecIdx.Set( 1);
Stokes.CreateNumberingPr( mg.GetLastLevel(), &tecIdx);
std::ofstream v2d("data2D.dat");
DROPS::TecPlot2DSolOutCL< MyStokesCL::DiscVelSolCL, MyStokesCL::DiscPrSolCL>
    tecplot2d( mg, prob.GetVelSolution(), prob.GetPrSolution(), tecIdx, -1, 1, 0.5); // cutplane is y=0.5 v2d << tecplot2d;
v2d.close();</pre>
```

8.3 Ausgabe in Ensight

EnsightP2SolOutCL: Ausgabe im Ensight-Case-Format, auch transiente Daten möglich.

```
class EnsightP2SolOutCL
    EnsightP2SolOutCL( const MultiGridCL& mg, const IdxDescCL* idx, bool binary=true);
    // call CaseBegin() before any other member function
    void CaseBegin ( const char casefileName[], Uint numsteps= 0);
    void DescribeGeom ( const char geoName[], std::string fileName, bool timedep= false);
    void DescribeScalar( const char varName[], std::string fileName, bool timedep= false);
    void DescribeVector( const char varName[], std::string fileName, bool timedep= false);
    void putGeom
                     ( std::string, double t= -1);
    template < class DiscScalT>
    void putScalar
                     ( std::string, const DiscScalT&, double t= -1);
    template < class DiscVecT>
    void putVector ( std::string, const DiscVecT&, double t= -1);
                 (); // rewrites case file
    // call CaseEnd() after finishing all other output
    void CaseEnd ():
};
```

Die Klasse EnsightP2Sol0utCL benötigt einen eigenen Index, in dem alle P_2 -Freiheitsgrade durchnummeriert sind. Die Aufrufe von Elementfunktionen werden durch CaseBegin am Anfang und CaseEnd am Ende eingeschlossen. Beachte, dass das Case-File in der Regel fehlerhaft sein wird, wenn CaseEnd nicht aufgerufen wird. Die Funktionen DescribeXXX dienen zur Beschreibung der Geometrie und skalarer oder vektorwertiger Variablen und werden einmal zu Anfang aufgerufen. Der Parameter timedep gibt dabei an, ob es sich um transiente Daten handelt. Mit den Funktionen putXXX können die Daten dann tatsächlich abgespeichert werden. Bei transienten Daten muss dabei noch der entsprechende Zeitpunkt angegeben werden. Sind alle Daten für einen Zeitschritt geschrieben, so sollte Commit aufgerufen werden, um den Zeitschritt im case-file eintragen zu lassen. Somit können die bereits berechneten Zeitschritte visualisiert werden, während die übrige Rechnung noch läuft. Die Daten werden standardmäßig im binären Format abgespeichert, durch Setzen des entsprechenden Konstruktorparameters binary kann auch auf ASCII-Ausgabe umgeschaltet werden.

Hier ein Beispiel zur Ausgabe von transienten skalaren Daten bei festem Gitter und festem Geschwindigkeitsfeld:

```
IdxDescCL lidx;
lidx.Set( 1, 1);
lset.CreateNumbering( mg.GetLastLevel(), &lidx);
EnsightP2SolOutCL ensight( mg, &lidx);
const char datgeo[] = "ensight/drop.geo",
           datvec[] = "ensight/drop.vec",
           datscl[] = "ensight/drop.scl";
                      ( "drop.case", num_steps+1);
ensight.CaseBegin
ensight.DescribeGeom ( "rotating vel field", datgeo);
ensight.DescribeScalar( "Levelset", datscl, true);
ensight.DescribeVector( "Velocity", datvec);
ensight.putGeom( datgeo);
ensight.putVector( datvec, prob.GetVelSolution());
ensight.putScalar( datscl, lset.GetSolution(), 0);
for (int i=1; i<=num_steps; ++i)</pre>
    // berechne Loesung zum neuen Zeitschritt
    ensight.putScalar( datscl, lset.GetSolution(), i/10.);
    ensight.Commit();
ensight.CaseEnd();
```

8.4 Einlesen von bereits berechneten Daten im Ensight-Format

ReadEnsightP2SolCL: Einlesen eines bereits berechneten Datensatzes zur Fortführung einer abgebrochenen Rechnung.

```
class ReadEnsightP2SolCL
{
  private:
    const MultiGridCL* _MG;

  void CheckFile( const std::ifstream&) const;

public:
    ReadEnsightP2SolCL( const MultiGridCL& mg, bool binary=true)
        : _MG( &mg) {}

  template<class BndT>
  void ReadScalar( const std::string&, VecDescCL&, const BndT&) const;
  template<class BndT>
  void ReadVector( const std::string&, VecDescCL&, const BndT&) const;
};
```

Die Klasse ReadEnsightP2SolCL liest die Werte aus den Dateien XXXX.scl, XXXX.pr und XXXX.vel ein. Es ist also nötig, die Dateien im Ensight-Vezeichnis, die den fortzusetzenden Zeitschritt beschreiben, dementsprechend umzubenennen. Es ist zu beachten, dass die Geometriedaten nicht ausgelesen werden. Um ein zu den abgespeicherten Daten passendes Gitter muss man sich also selber kümmern². Sollen die Daten aus den Dateien eingelesen werden, so ist der Parameter InitialCond in der benutzten .param-Datei auf den Wert 3 zu setzen. Man beachte, dass die bereits berechneten Werte durch die Werte der fortsetzenden Rechnung überschrieben werden. Die Funktionen ReadScalar und ReadVector lesen die entsprechenden Größen und die Randbedingungen des Problems ein. Dabei ist zu beachten, dass diese Funktionen eine Datei im Binärformat erwarten, solange der Parameter binary nicht auf false gesetzt wird. Hier ein Beispiel zur Anwendung:

```
ReadEnsightP2SolCL reader( MG,false);
reader.ReadVector( C.IniData+".vel", Stokes.v, Stokes.GetBndData().Vel);
reader.ReadScalar( C.IniData+".pr", Stokes.p, Stokes.GetBndData().Pr);
reader.ReadScalar( C.IniData+".scl", lset.Phi, lset.GetBndData());
```

8.4.1 Implementierungsdetails

Die Ausgabe EnsightP2So10utCL wurde um die Möglichkeit erweitert, die Ausgabe im binären Format stattfinden zu lassen. Dazu wurde der Konstruktor der Klasse um den Parameter binary erweitert, dessen default-Wert true ist. Innerhalb der Funktionen putGeom, putScalar und putVector werden dann die errechneten Wert mit Hilfe der unions

```
union showInt
{
    int i;
    char s[sizeof(int)];
};

union showFloat
{
    float f;
    char s[sizeof(float)];
};
```

in characters umgewandelt. Nach der Umwandlung werden die Daten wie gewohnt in einen ofstream geleitet. Ensight akzeptiert die Daten nur als *floats*, d.h. beim evtl. Wiedereinlesen der Daten in DROPS ist mit einem geringen Genauigkeitsverlust zu rechnen. Für den Fall, dass binary den Wert false hat, wird die ursprüngliche ASCII-Ausgabe verwendet.

Natürlich wurden auch entsprechende Änderungen an der Klasse class ReadEnsightP2SolCL vorgenommen, d.h. der Konstruktor wurde ebenfalls um einen Parameter binary ergänzt. Nach dem Einlesen der Daten erfolgt wieder die Umwandlung über unions.

Es ist im Übrigen wohl nicht möglich, die Geometrie-Datei im binären Format und die Daten auf dem Gitter im ASCII-Fromat zu lesen/schreiben, da nur in der Geometrie-Datei das Flag C binary für Ensight gesetzt werden darf.

²ToDo: Das Multigrid sollte abgespeichert und wieder eingelesen werden können. Das Ensight-Geometrieformat ist dazu allerdings nicht geeignet (keine Abspeicherung der verschiedenen Levels möglich).

9 misc: Verschiedenes

9.1 Einlesen von Parameterdaten

Zum Einlesen von Parameterdaten aus Dateien wird die Klasse ReadParamsCL aus misc/params.h zur Verfügung gestellt. Das Einlesen von Paramatern der Typen int, double, Point3DCL und string wird damit stark vereinfacht.

```
class ReadParamsCL
  public:
    ReadParamsCL() {}
    // register parameters
    void RegInt
                 (int&,
                                string):
    void RegDouble( double&,
                                string);
    void RegCoord ( Point3DCL&, string);
    void RegString( string&,
                                string);
    // build groups (may be used recursively)
    void BeginGroup( const string& group);
    void EndGroup();
    // IO
    void ReadParams( std::istream&);
    void WriteParams( std::ostream&) const;
    //cleanup
    void Clear(); // deallocate memory
};
```

Vor Einlesen der Datei mit ReadParams müssen die einzelnen Parameter mit Hilfe der Elementfunktionen RegXXX registriert werden. Die Parameter können dabei mit Hilfe von Gruppen geordnet werden, die auch geschachtelt sein dürfen. Beispiel:

```
ReadParamsCL rp;
rp.BeginGroup("Solver");
    rp.BeginGroup("Stokes");
        rp.RegDouble( outer_tol, "Tol");
        rp.RegInt( outer_iter, "Iter");
    rp.EndGroup();
    rp.BeginGroup("Levelset");
        rp.RegDouble( lset_tol, "Tol");
        rp.RegInt( lset_iter, "Iter");
    rp.EndGroup();
rp.EndGroup();
```

Z.B. ist nun lset_tol unter dem Namen Solver:Levelset:Tol registriert. Eine entsprechende Parameterdatei könnte so aussehen:

```
# Dies ist ein Kommentar.
Solver
{
    Levelset {
        Tol = 1e-8 # Genauigkeit
        Iter = 1000 # max. Anzahl Iterationen
    }
    Stokes {
        Tol = 1e-6
        Iter = 100
    }
}
```

Alle Zeichen hinter einem # werden bis zum Zeilenende ignoriert. Statt Gruppen zu bilden, hätte man auch die Parameter direkt ansprechen können, z.B. Solver:Levelset:Tol = 1e-8.

Üblicherweise werden alle Parameter für ein Hauptprogramm in einer Klasse zusammengefasst, die von der ParamBaseCL (misc/params.h) abgeleitet ist. Diese enthält ein ReadParamsCL-Objekt; Lesen

und Schreiben der Parameter erfolgt (nach deren Registrierung) über den Eingabe-/Ausgabeoperator >> bzw. <<.

```
class ParamBaseCL
{
   protected:
    ReadParamsCL rp_;

public:
   void Clear() { rp_.Clear(); } // cleanup

   friend std::istream& operator >> ( std::istream&, ParamBaseCL&);
   friend std::ostream& operator << ( std::ostream&, const ParamBaseCL&);
}:</pre>
```

Ein Beispiel für konkrete Parameterklassen findet sich z.B. in levelset/params.h. Die Bedeutung der Parameter ist in Anhang C erläutert.

A Durchführen einer Simulation mit DROPS

A.1 Erste Schritte: Übersetzung des Quelltextes

Zunächst muss in der Datei drops.conf im DROPS-Rootverzeichnis die verwendete Rechnerarchitektur eingetragen werden (z.B. ARCH=LINUX). Die Compilereinstellungen erfolgen dann in der Datei arch/<Architekur>/mk.conf.

Im DROPS-Rootverzeichnis befindet sich das top-level-Makefile. Zu dessen Benutzung muss GNU Make installiert sein. Mit make <rule> bzw. gmake <rule> wird die entsprechende Regel ausgeführt, wobei <rule> für eine der folgenden Regeln steht:

dep erzeugt automatisch die Abhängigkeiten und legt ein entsprechendes dependency-file an.

all erzeugt alle ausführbaren Programme in DROPS.

doc legt eine html-Dokumentation an (mit doxygen).

stat listet eine Statistik aller Dateien auf.

clean löscht alle Objektdateien sowie alle ausführbaren Dateien.

distclean wie clean, löscht zusätzlich alle Dateien mit Endungen .off, .dat sowie geom/topo.cpp,

das dependency-file und die Dokumentation.

Zunächst müssen die Abhängigkeiten mit

```
make dep
```

erzeugt werden. Erst dann kann das eigentliche Kompilieren beginnnen.

In den jeweiligen Unterverzeichnissen befinden sich die lokalen Makefiles. Diese verstehen als Regeln

- all, clean, distclean, die im jeweiligen Verzeichnis wirken,
- dep, doc rufen die entsprechende Regel des top-level-Makefiles auf,
- sowie die jeweiligen Namen der executables und Objektdateien in diesem Verzeichnis.

A.1.1 Hinweise für die DROPS-Entwickler:

Damit die automatische Generierung der Abhängigkeiten funktioniert, müssen im Quelltext alle eingebundenen DROPS-Header-Files *immer* mit Pfadangabe versehen sein (auch wenn das Header-File im selben Verzeichnis steht!). Also muss z.B. in geom/boundary.cpp stehen:

```
#include "geom/boundary.h"
```

statt

```
#include "boundary.h"
```

Wenn sich die Abhängigkeiten geändert haben, können diese automatisch mit Hilfe des top-level-Makefiles neu erzeugt werden: Dazu muss im DROPS-Rootverzeichnis der Befehl

```
make dep
```

ausgeführt werden.

Wenn neue executables hinzugekommen sind, müssen diese im jeweiligen lokalen Makefile eingetragen werden, indem sie der Variablen EXEC hinzugefügt werden und eine neue Regel zum Linken des executable angelegt wird.

Referenzen:

- How to write a Makefile: http://vertigo.hsrl.rutgers.edu/ug/make_help.html
- GNU Make: http://www.gnu.org/manual/make/index.html

A.2 Starten einer Rechnung

Nachdem die ausführbare Datei erzeugt wurde, editiert man die Parameterdatei, um die Rechnung den experimentellen Gegebenheiten anzupassen, siehe dazu Anhang C. Der Aufruf des Programms heisst dann: ./<executable> <Kürzel>.param. Einige der executables verwenden keine Parameterdateien, sondern übernehmen direkt Kommandozeilenparameter.

Erfolgt eine Ensight-Ausgabe der berechneten Daten zur Visualisierung der Lösung, muss dafür Sorge getragen werden, dass im Arbeitsverzeichnis ein Verzeichnis angelegt wird mit dem Namen, der in der Parameterdatei unter EnsightDir angegeben ist. Geschieht dies nicht, so bricht eine durchzuführende Rechnung kurz nach Beginn ab (wenn zum ersten Mal Ensight-Daten geschrieben werden sollen). Da das von Ensight benötigte .case-File während der Rechnung laufend aktualisiert wird, kann auch bei noch laufender Rechnung auf die bereits berechneten Daten zugegriffen werden.

B Mit GAMBIT Gitter für DROPS erzeugen

Bei der Erstellung eines Gitters mit GAMBIT sind folgende Punkte zu beachten, damit das Gitter samt Randbedingungen korrekt mit der ReadMeshBuilderCL (s. Abschnitt 1.3.4) eingelesen werden kann:

- Den Volumenkörper des Rechengebietes konstruieren.
- FLUENT/UNS im Solver-Menu auswählen, damit die benötigten Randbedingungen zur Verfügung stehen.
- Rand-Faces mit entsprechenden Randbedingungen versehen:

Gambit-Randbedingung	DROPS-Randbedingung	Einsatz
wall	DirOBC, WallBC	hom. Dirichlet-RB, Wandhaftung
velocity-inlet	DirBC	inhom. Dirichlet-RB, Inflow
outflow	NatOBC, OutflowBC	hom. natürliche RB, Outflow
pressure-inlet	NatBC	inhom. natürliche RB
periodic	Per1BC	periodische RB, nicht getestet!
periodic-shadow	Per2BC	periodische RB, nicht getestet!

Bitte beachten: Da bislang noch kein Gitter mit periodischen RB mit Gambit erzeugt wurde, liegen hier noch keine Erfahrungen vor...

- Volumen-Gitter erzeugen. Evtl. vorher 2D-Oberflächengitter der kritischen Rand-Faces erzeugen, falls 3D-Meshen fehlschlagen sollte.
- Mesh exportieren.

C Parameter Files

C.1 Stokes Flow, zweiphasig

- #----
- # DROPS parameter file
- # simulation of two-phase flow:
- # droplet in measuring cell used in NMR measurements

```
# time stepping
Time {
  NumSteps = 500
  StepSize = 1e-4
  Theta = 0.5 # Crank-Nicholson
# flow solver
Stokes {
  InnerIter = 1000
  OuterIter = 200
 InnerTol = 1e-14
 OuterTol = 1e-10
# levelset solver
Levelset {
  Tol = 1e-14
  Iter = 10000
  SD = 0.1
  CurvDiff = 5e-9
 VolCorrection = 1
\ensuremath{\text{\#}} re-initialization of levelset function
Reparam {
  Freq = 0 # 0 = no reparametrization
  NumSteps = 5
  StepSize = 0.001
 Diffusion = 1e-4
\mbox{\tt\#} material data, all units are SI
Mat {
  DensDrop = 955
  ViscDrop = 2.6e-3
  DensFluid = 1107
  ViscFluid = 1.2e-3
  SmoothZone = 1e-4
 SurfTension = 0
# experimental conditions
Exp {
 RadDrop = 1.75e-3
PosDrop = 0 -8e-3 0
  Gravity = 0 - 9.81 0
  FlowDir = 1 # flow in y-direction
  InflowVel = -0.1
 RadInlet = 3.5e-3
# miscellaneous
NumDropRef = 2
CouplingSteps = -1 # -1 = till convergence
MeshFile = gambit/NMR_klein_grob.msh
EnsightCase = NMRmzi
EnsightDir = ensight
```

Bedeutung der Parameter:

Time:NumSteps > 0

Typ: int

Anzahl der Zeitschritte.

Time:StepSize > 0

Typ: double

Größe des Zeitschrittes.

Time: Theta $\in [0,1]$

Typ: double

steuert die Implizitheit des θ -Schemas. Für Theta=0 erhält man das explizite Eulerverfahren, für Theta=1 erhält man das implizite Eulerverfahren und für Theta=0.5 das Crank-Nicholson-Verfahren.

Stokes:InnerIter ≥ 0

Typ: int

Maximale Iterationszahl des inneren Lösers.

Stokes:OuterIter ≥ 0

Typ: int

Maximale Iterationszahl des äußeren Lösers.

Stokes:InnerTol > 0

Typ: double

Abbruchkriterium für den inneren Löser: Ist das erreichte Residuum kleiner als die vorgegebene Toleranz InnerTol, so wird die Iteration abgebrochen. *Hinweis:* InnerTol sollte einige Größenordnungen kleiner als OuterTol gewählt werden, da sonst der äußere Löser divergiert.

Stokes:OuterTol > 0

 $\mathbf{Typ}:$ double

Abbruchkriterium für den äußeren Löser: Ist das erreichte Residuum kleiner als die vorgegebene Toleranz OuterTol, so wird die Iteration abgebrochen. Die Impuls- und Massenerhaltungsgleichung werden also bis zu diesem Residuum gelöst.

Levelset:Iter ≥ 0

Typ: int

Maximale Iterationszahl des Levelset-Lösers. Dies ist ein GMRES-Löser, der für die Lösung der Gleichungen eingesetzt wird, die die Levelset-Funktion als Unbekannte enthalten: Dies sind die Advektionsgleichung, die Reparametrisierungsgleichung und die Glättung zur Krümmungsberechnung.

Levelset:Tol > 0

Typ: double

Abbruchkriterium für den Levelset-Löser. Ist das erreichte Residuum kleiner als die vorgegebene Toleranz Tol, so wird die Iteration abgebrochen.

Levelset:SD > 0

Typ: double

steuert die Stabilisierung der Advektionsgleichung mit *streamline diffusion*. SD=0 bedeutet keine Stabilisierung. Ein typischer Wert zur Stabilisierung ist SD=0.1.

Levelset:CurvDiff «1

Typ: double

Bei starken Oberflächenspannungen ist es ratsam, zur Berechnung des Krümmungsterms eine geglättete Levelset-Funktion zu verwenden. Ein typischer Wert ist CurvDiff=1e-8. Ist $CurvDiff \leq 0$, so erfolgt keine Glättung. *Hinweis:* Die Glättung erfolgt nur für eine temporäre Variable, die zur Krümmungsberechnung verwendet wird; die eigentliche Phasengrenze wird nicht verändert.

Typ: bool

schaltet die Volumenkorrektur an (VolCorrection=1) oder aus (VolCorrection=0). Die Korrektur

ist global, d.h. das Gesamtvolumen bleibt über der Zeit konstant. Die Korrektur erfolgt nach jedem Zeitschritt sowie nach jeder Reparametrisierung der Levelset-Funktion.

 $||\mathbf{Reparam}:\mathbf{Freq}|| \geq 0$ Typ: int

gibt an, nach wievielen Zeitschritten jeweils die Levelset-Funktion reparametrisiert werden soll. Freq=0 schaltet die Reparametrisierung ab.

 $| exttt{Reparam:NumSteps}| > 0$ Typ: int

Bei der Reparametrisierung wird eine Transportgleichung in der künstlichen Zeit τ gelöst. NumSteps legt die Anzahl der Zeitschritte fest.

Reparam: StepSize > 0 Typ: double

StepSize legt die Größe des Zeitschrittes $\Delta \tau$ fest. Wird bis zum Zeithorizont $\tau_f = \text{NumSteps} \cdot \text{StepSize}$ gelöst, so ist die Levelset-Funktion in einem Streifen der Breite τ_f um die Phasengrenze herum wieder eine Abstandsfunktion (jedenfalls theoretisch ;-).

Zusätzliche Diffusion bei der Reparametrisierung bewirkt eine Glättung der Phasengrenze. Diffusion steuert den Anteil des diffusiven Terms gegenüber dem konvektiven Term.

|Mat:DensDrop| > 0 Typ: double

Dichte des Tropfens in $kg \cdot m^{-3}$.

 $|\mathtt{Mat:ViscDrop}| > 0$ Typ: double

Dynamische Viskosität des Tropfens in $kg \cdot s^{-1} m^{-1}$ or $Pa \cdot s$.

|Mat:DensFluid| > 0 Typ: double

Dichte des umgebenden Fluids in $kg \cdot m^{-3}$.

 $|\mathsf{Mat:ViscFluid}| > 0$ Typ: double

Dynamische Viskosität des umgebenden Fluids in $kg \cdot s^{-1} m^{-1}$ or $Pa \cdot s$.

 $|Mat:SurfTension| \geq 0$ Typ: double

Oberflächenspannung in $kg \cdot s^{-2}$ oder N/m.

Der Sprung von Viskosität und Dichte wird an der Phasengrenze numerisch geglättet, so dass ein Übergangsbereich der Breite SmoothZone rund um die Phasengrenze entsteht.

Exp:RadDrop Typ: double

Radius des kugelförmigen Tropfens in m zum Anfangszeitpunkt. Hinweis: Ist RadDrop negativ, so wird die Strömung des Fluids ohne Tropfen berechnet.

Exp:PosDrop Typ: Point3DCL

Mittelpunktposition des kugelförmigen Tropfens in m zum Anfangszeitpunkt.

Exp:Gravity Typ: Point3DCL

Wirkungsrichtung und Stärke der Schwerkraft in $kg \cdot m \cdot s^{-2}$.

 $|\mathtt{Exp:FlowDir}| \in \{0,1,2\}$ Typ: int

Richtung der Strömung am Einfluss. InflowDir=0/1/2 bezeichnen jeweils die x-/y-/z-Richtung. Fließt die Strömung in negative Koordinatenrichtung, so muss beim Parameter Exp:InflowVel ein negatives Vorzeichen gewählt werden.

Exp:InflowVel Typ: double

Einströmgeschwindigkeit in $m \cdot s^{-2}$.

Exp:RadInlet > 0

Radius der kreisförmigen Einlassöffnung in m.

 $egin{array}{c|c} { t NumDropRef} & \geq 0 \end{array}$

Anzahl der zusätzlichen Verfeinerungen des eingelesenen Gitters im Bereich des Tropfens.

 $egin{array}{c|c} {\sf CouplingSteps} & \geq -1 & {\sf Typ:\ int} \end{array}$

Maximale Anzahl der Fixpunktschritte zur Kopplung der Levelset- und (Navier-)Stokes-Gleichung. CouplingSteps=-1 bewirkt, dass jeweils bis zur Konvergenz der Fixpunktiteration iteriert wird.

MeshFile Typ: string

Name der Mesh-Datei, aus der das Gitter eingelesen wird. Dieses muss im Format GAMBIT/FLUENT UNS abgespeichert sein.

EnsightCase Typ: string

Name, unter dem die Daten zur Visualisierung mit Ensight in Dateien ausgegeben werden sollen. Das case file liegt im aktuellen Verzeichnis und erhält die Endung .case, die übrigen Dateien werden im Verzeichnis EnsightDir abgespeichert.

EnsightDir Typ: string

Name des Verzeichnisses, in dem die Geometriedaten (Endung .geom*) und die Variablen in Dateien abgelegt werden (Endung .pr* für Druck, .vec* für Geschwindigkeit, .scl* für Levelset).

C.2 Navier-Stokes Flow, zweiphasig

Folgende Parameter kommen gegenüber dem Stokes Flow hinzu:

NavStokes {
 Nonlinear = 0.5

```
Scheme = 0 # Baensch
NonlinearStat = 0
ThetaStat = 0.5
```

Bedeutung der Parameter:

```
[\texttt{NavStokes:Nonlinear}] \in [0,1]
```

Typ: double

Koeffizient vor dem nichtlinearen Term, um die Stärke der Nichtlinearität beeinflussen zu können. Bei Nonlinear=0 erhält man die Stokes-Gleichung, bei Nonlinear=1 wird die volle Navier-Stokes-Gleichung gelöst.

NavStokes:Scheme $\in \{0,1\}$ Typ: int

bestimmt das Zeitintegrationsschema für die Lösung der instationären Navier-Stokes-Gleichung. Scheme=1 ist das θ -Schema, was auch zur Lösung der Stokes-Gleichung eingesetzt wird, allerdings mit einem anderen Löser (GMRES, aufgrund des zusätzlichen Terms sind die Matrizen i.A. nicht mehr symmetrisch). Robuster ist das modifizierte fractional step scheme (siehe BÄNSCH), das bei Scheme=0 gewählt wird.

. . .